

Camper Vans

€ 5,90

Das Magazin
für Kastenwagen
und Campingbusse



**30 JAHRE
CALIFORNIA**
Eine Würdigung.



Österreich € 6,70 | Schweiz sfr. 11,80 | Bebelux € 6,95
Frankr. / Ital. / Span. / Port. (cont.) € 7,95 | Finnland € 8,70



GEHECKT
Fiat oder Citroën?
Junge Gebrauchte
mit Euro 5



■ **VANTOURER 600** **Los! Alle mit jetzt!**
6 Meter, Aufstelldach – der Van für 4



MINI-CAMPER
Das Piaggio-Projekt



EuroCaravaning GmbH & Co. KG
Telefon: +49 (0) 261 889 725 – 0
Fax: +49 (0) 261 889 725 - 29
Internet: www.vantourer.de
E-Mail: info@vantourer.de

ZUM NORDKAP
7000 Kilometer quer
durch Skandinavien



Vantourer 600.
Was ein Hingucker.
Feuerrot außen.
Innen mit Querbetten,
außergewöhnlichem
Designansatz (weil
modern) und oben
mit einer Wohnraum-
erweiterung. Wir
waren unterwegs.

Rot Design Dach

*Text: Timo Großhans
Fotos: Bigfoot Productions*



Was für ein Rot! „Schaut schon gut aus“, sagt die Frau, während sie gerade am Aufbau der Campingliege scheitert. Es ist nicht nur das Rot, welches die Aufmerksamkeit auf den Vantourer zieht und ablenkt von der Liege, es ist das ganze Paket an Design. Es sind die Stoßfänger im gleichen Profono-Rot lackiert, der Kühlergrill ist schwarz und ein eleganter, schwarzer Spoiler ziert den Abschluss des Stoßfängers. Ist natürlich nicht im Basispreis enthalten, sondern in verschiedenen Paketen – das Übliche. „Was kostet der“, fragt die Frau draußen vor dem Wagen, während ich das hier schreibe. Ich antworte ihr (sie liegt mittlerweile auf dem Feldbett in der Sonne): „Basispreis ist 42.490 Euro. So wie er hier steht: 62.596 Euro.“

Und dann sage ich ihr noch, dass das nach viel klingt, aber dieser Camper schon einiges richtig gut kann. Nähern wir uns an. Er kann zum Beispiel – das ist ganz entscheidend – so wie er hier steht, mit dem optionalen Aufstelldach, richtig gut vier Personen beherbergen. Oben können zwei Menschen, nicht nur Kinder, sondern durchaus auch Leute mit BMI um die 25 und ein bisschen mehr, was ja sehr viele haben, gut nebeneinander liegen.

Und was dazukommt und ebenfalls sehr entscheidend ist: Die Menschen, die dann hinten mitfahren, können richtig menschenwürdig sitzen. Egal, ob Kinder oder Erwachsene. Die Einzelsitze (mit Isofix) kosten 1.349 Euro und sind absolut zu empfehlen, übrigens jedem. Der rechte Sitz hat eine Armlehne, was bei auftretenden Fliehkräften gut ist. Man kennt es ja, wenn Oma oder Kind in Linkskurven fast von der Bank rutschen, weil der Sitz null Komma null konturiert ist und eben dann auch fast bei keiner Rücksitzbank, die ich kenne, eine Armlehne dran ist.

Und das, meine Damen und Herren, ist noch nicht alles. Die Sitze haben für ihr Geld noch mehr zu bieten: Jeder lässt sich unabhängig etwas nach vorn und zurück schieben, wobei die Rückenlehne sich in der Neigung ebenfalls anpasst. Aufrecht und weniger aufrecht.

Der rechte Sitz lässt sich nach außen schieben, so hat man abends zu Tisch mehr Platz. Isofix gibt es eben auch noch, Babys und Kinder mit Kindersitzen freuen sich darüber.

Während die Frau immer noch auf der Wiese liegt, schreibe ich diesen Text und lümmle dabei just auf einem der Sitze und finde ihn bequem. Ab und zu schaue ich auf den See, der rechts von mir die Landschaft verschönert. Insgesamt haben wir uns in der Redaktion mit diesem Van sehr viel beschäftigt. Verschiedene Leute haben im Winter, im Frühling, allein, zu zweit, oben und unten darin geschlafen. Als Headline vorne auf dem Titel hatten wir eine Weile als Arbeitsclaim „Die Überraschung“ stehen. Und dann haben wir uns immer wieder gefragt: Warum eigentlich? Und darauf muss man, denke ich, so was antworten wie: Hier ist viel richtig, was anderswo einfach falsch gemacht wird.

Wer ist denn diese Marke „Vantourer“, fragt die Frau von ihrer Liege aus. „Nie gehört“, meint sie. „Aber Knaus kennst ja?“ „Ja, ist praktisch ähnlich wie ein Knaus.“ Vantourer ist die Marke von Eurocaravanning und das ist eine Firma der Inter-caravanning, was wiederum ein Händlerverband ist, der bei einigen Marken besondere Editionen für sich selbst auflegt. Und Vantourer werden bei Knaus gefertigt in Ungarn. Die Philosophie von Vantourer war von Anfang an, möglichst wenige Optionen zu haben und dafür Vans anzubieten, die in sich stimmig sind, die dann auch das haben, was zu einem guten



Megagute Karre. Sehr auffällig. Mit großem Dach, das Vantourer selbst fertigen lässt, weil auf die gängigen Zulieferer derzeit kein Verlass ist.



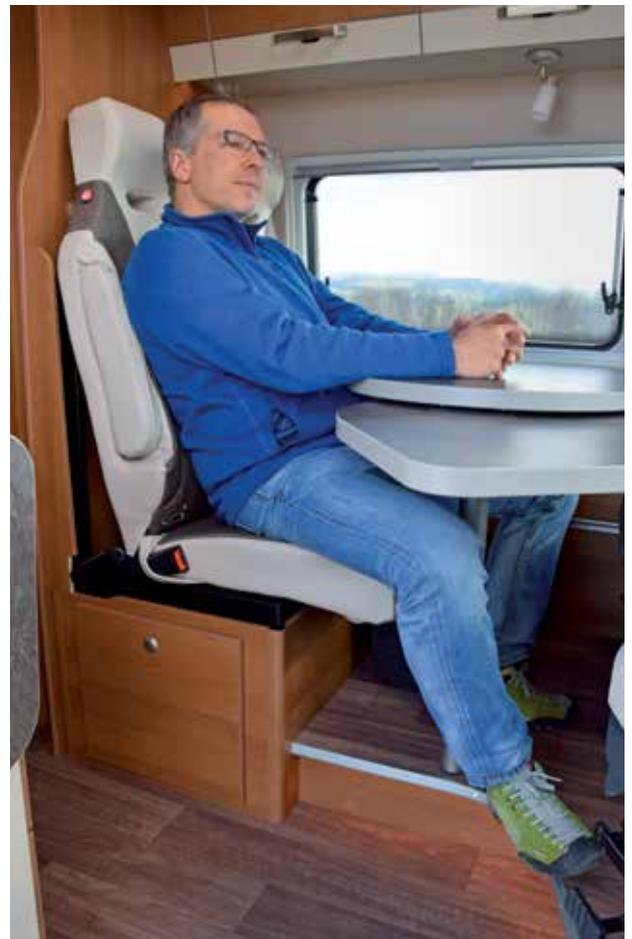


Die Vorderkante der Küche ist zum Ausgang leicht angeschrägt. Sieht man kaum, hat aber eine große Wirkung. Gutes Detail.

Tolle Sitze. Sollten Standard werden in Kastenwagen. Bequem, konturiert, menschenwürdig, verstellbar, mit Armlehne. So geht das. Fast alles andere ist Schrott.



Sitzgruppe mit großem Tisch, der eine Erweiterung hat zum Ausschwenken. Und tatsächlich mal schöne Sitzbezüge.





Camper gehört. Und die Fehler, zum Beispiel in der Verarbeitung, nicht zu machen, die andere machen.

Bei dieser Generation hat Swen Dluzak seine Designerhände mit im Spiel. Er ist heute selbst Vantourer-Händler in Remshalden in der Nähe von Stuttgart. Er war Produktmanager bei Knaus und Weinsberg und ist nun mit seinem Geschäft „Rocket Camper“ und einem Designbüro selbstständig.

Der Möbelbau

Hier haben Dluzaks Hände angesetzt. Die Dachschränke haben eine besondere Form. Die Klappen sind oben sehr bauchig, ragen tief in den Raum hinein. Das hat einen optischen Effekt und einen praktischen. Optisch, weil dadurch der untere Teil schmal erscheint und die Schränke daher weniger erdrückend wirken. Und der praktische: Bei den hinteren, großen Hängeschränken mit Einlegeboden lässt sich so der obere Teil auch nutzen. Da wird's oft eng, weil die Rückwände aufgrund der Bauform des Kastenwagens schräg zulaufen und daher entsprechend weniger Stauraum zur Verfügung steht.

Nachteil an den Klappen: Gerade die großen lassen sich nur bedingt weit öffnen. Da muss man so ein bisschen drunter kriechen.

In Sachen Verarbeitung ist hier drinnen alles gut bis sehr gut. Griffe samt Öffnungsmechanismus, die Kantenabschlüsse oder auch die verschiedenen Scharniere sind von hoher Qualität. Wer mehr will, muss zu einer reinen Manufaktur oder einem Individualausbauer. Das macht hier Knaus schon gut. Genauso die Verkleidun-

gen, die Einpassungen der Jalousierahmen. Oder, wo ich mich gerade mal umschaue, der solide Türgriff an der Badtür und deren Scharniere gleich mit. Viel zu motzen gibt es hier also nicht.

Ich rufe gerade mal raus: „Liebe Frau, was gefällt dir an dem Van nicht?“ Die prompte Antwort: „Die Farbe vom Boden passt nicht zum Farbton der Möbel.“

Soweit ihre Kritik. Meine fällt so aus: Alles gut, sehr funktional, gut verarbeitet, nur das Gewürzregal, das zwar aus der Sicht eines Designers schick aussieht, ist recht schmal geraten, eine Gewürzmühle lässt sich da nicht reinstellen. Mei.

Das Bad

„Du Frau, komm mal rein bitte. Wie findest du das Bad?“ Sie sagt, dass sie das eigentlich für so einen Camper ziemlich schick findet. Ihr fehlen ein oder mehrere Haken für Handtücher. Genauso schätze ich eine Art Stange zum Hängen von nassen Textilien jeglicher Art. Und für den hier ja durch das Aufstelldach angedachten Betrieb mit Kindern schätze ich es auch immer, den ►

„ Es ist vielleicht der leiseste Kastenwagen, den ich je gefahren bin. Man kann sich unterhalten.“

Oben: Die Produktion des One-Pot-Gerichts aus dem vorderen Teil des Hefts. „Oh, nur eine Schüssel eingepackt, bekommst den Becher.“ Unten: Design mit Schwung, trotzdem zurückhaltend.

Lichtschalter nicht direkt unter der Decke zu haben, sondern in Zwergenerreichbarkeits-Position.

„Und die Dusche?“ „Bisschen eng hier“, sagt sie. Ein Duschvorhang ist drin, mit integriertem Fahrradschlauch, der hält kreisförmig den Vorhang weg vom Körper. Trotzdem: Die Grundfläche vom Bad hat 80 mal 71 Zentimeter, das ist zum Waschen ausreichend, richtig Duschen wollte ich hier nicht. Auch wenn die Raumhöhe mit 190 Zentimetern gut ist.

Sonst: Der kleine Oberschrank ist okay für das Nötigste (ein großer Föhn passt hier nicht rein), das Waschbecken ist groß, der Spiegel auch, die Abdichtungen sind gelungen, könnten aber noch exakter ausgeführt werden. Unterm Bad, wo die Kassette die Dinge sammelt, ist der Kassettenschacht auch zwar gut, aber nicht perfekt abgedichtet. Ausspritzbar wäre immer wünschenswert.

KÜCHE

Obwohl sie (die Frau) sehr gut kochen kann, heute bleibt die Küche kalt. Wir gehen essen. Gekocht haben wir hier zum Beispiel, als Kollege G. und ich das One-Pot-Gericht fürs Magazin zubereitet haben. Hat gut funktioniert. Ein



„Das gute an den schmalen Fenstern hinten ist, dass man beim Schlafen die Plissees nicht eindellt ...



gut integrierter Besteckkasten in der obersten Schublade erfreut. Der Oberschrank auch, da passt sogar einen große Ölflasche stehend rein. Gut gefällt die Rückwand hinterm Waschbecken, die farblich passt und auch schön abschließt mit dem Fliegengitter. Die Arbeitsflächenerweiterung hält auch einer höheren Belastung stand.

Der Kühlschrank sitzt unten, für den Schwerpunkt des Fahrzeugs gut. Rückenschonender wäre er etwas weiter oben. Bei dem Schrank überm Kühlschrank haben wir uns eh ein wenig gefragt, für was genau der da ist. Zwischenböden und Kleiderstange fehlen (die gibt's gegenüber im genialen, schmalen Kleiderschrank). Ich hab mal meine Fototasche reingestellt.

Licht

Langsam wird es dunkel. Die Jalousien von Dometic sind top. Plissee wie Fliegengitter laufen sauber, machen keine Geräusche. Die Beleuchtung mag ich (die Frau mag sie auch). Im Bett oben fehlt eine Lampe, die soll in der Serie noch kommen. Gut sind die indirekten und sauber eingelassenen LED-Bänder. Die Spots im Bett und über dem Esstisch sind ebenfalls wertige Teile. Noch was zu den Fenstern, fällt mir gerade ein, wo ich da auf den See schaue: Die schönen Rahmenfenster sind aufpreispflichtig. Sie kosten 800 Euro, ich finde sie besser als die groben vorgehängten.

Betten

Sie macht Kaffee auf einem Einweggrill. Gas ist leer. Haben aber gut geschlafen. Unten, zu zweit. Auf der op-



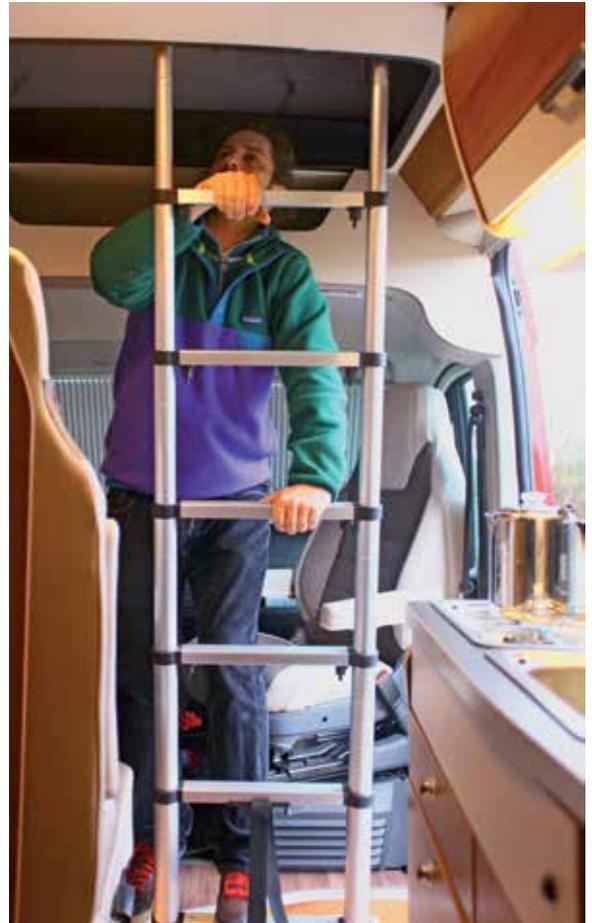
Das Vantourer-Dach ist fast baugleich wie alle anderen. Und muss noch ein wenig optimiert werden, weil es bei Regen direkt über der Tür in den Innenraum entwässert. Links: Rahmenfenster sind einfach die richtige Wahl.

„Tägliches Duschen ist eine heutige Mode. Vergesst mir nicht das Waschen.“

Schön gemacht, funktional, etwas eng. Wie häufig lässt sich's hinter der Schüssel schwer reinigen, weil sehr eng da. Die Schränkchentür lässt sich nur wenig öffnen.



Oben: Das ist oben. Ein toller Zusatzraum, vorne kann man das Fenster gänzlich öffnen. Unten: Das Querbett mit Lattenrost, klappbar. Unten der Schlafraum, mit den clever angeordneten Fenstern hinten. Rechts sind die Schränke größer als links. Wirken sehr harmonisch.



tionalen Zweizonen-Kaltschaummatratze für 230 Euro. Sie fand das Bett mit 186 Zentimetern Matratzenlänge zu kurz. Oben, auf der 10 Zentimeter dicken Matratze, wären es zwei Meter plus Dachausschnitt.

Da klettert man mit einer Leiter hoch und runter. Es ist ein riesiger Raum da oben, nicht zu vergleichen mit Aufstelldächern von Campingbussen wie beispielsweise California & Co. oder so. Es ist, zum Beispiel für Kinder, ein echter, eigener Raum, wo sie spielen können, lesen, sich zurückziehen – und natürlich auch schlafen. Wohin sich auch die Frau oder ich zurückziehen könnte, falls es regnete.

Entscheidend noch zum Dach: Es gibt keine Dachluke. Nachteil dabei: So kommen weder Licht noch Luft von oben. Ist aber nicht so schlimm, wenn sonst, wie hier, genug Fenster vorhanden sind. Einen riesiger Vorteil: Beim Fahren ist der Vantourer extrem leise. Das liegt am guten Möbelbau, aber auch daran, dass keine lärmende Dachluke da ist.

Fazit

Frau und ich finden, dass es unterm Strich nichts gibt, was gegen den Vantourer spricht. Im Gegenteil. Er ist sein Geld wert, kann was, sieht gut aus, gehört mindestens in die obere Mittelklasse. Wer ihn also mag, bitte.



Im Test die 150-PS-Variante: Die sollte es aus unserer Sicht schon sein. Darunter wird's zäh.

Das fiel uns auf



Die Matratze oben liegt rutschfest in einer Schale, ist fett und sehr bequem.



Beispielhaft für viele Anbauteile: Das Scharnier ist solide und gut justiert. Oben ein robustes Fangband, das auch lange Zeit halten wird. Eher selten.



Vorbildliche Elektroinstallation. Sie ist im Podest unterm Tisch.



Weiter lassen sich die hinteren Klappen bauartbedingt nicht öffnen. Geht aber.



Kritik auf höchstem Niveau. Hier am Waschbecken könnte Wasser eindringen.



Funktion unterwirft sich Design. Das Gewürzregal unten schaut sehr gut aus, ist aber flach. Sehr gut dagegen der Oberschrank darüber. Da passt was rein.

TECHNISCHE DATEN

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 150 MultiJet Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum 2.287 cm³, Direkteinspritzung, Sekundärluftsystem mit DPF. Leistung 110 kW (150 PS) bei 3.600/min, Drehmoment 380 Nm bei 1.500/min. Frontantrieb. Sechsgang-Schaltgetriebe, Euro 6

Maße und Massen: (L x B x H) 599 x 205 x 278 cm, Radstand: 403 cm, zul. Gesamtmasse: 3.300 kg

Aufbau: Stahlblechkarosserie mit GfK-Aufstelldach, isoliert und verkleidet, 6 Seitz/Dometic-Rahmenfenster

Betten: Heck 194 x 140 cm, Dach 200 x 124 cm

Füllmengen: Frisch-/Abwasser: 110/85 l, Gas: 2 x 11 kg, Diesel: 120 l

Serienausstattung: (Auszug) Zweiflammkocher mit elektr. Zündung, Edelstahl-Spülbecken, Absorberkühlschrank 85 l, Kassettoilette, Trittstufe elektr., Gasheizung mit Warmwasserbereiter

Extras: (Auszug) Komfortpaket (2.690 €), Chassis-Paket Plus (1.990 €), Prime-Paket (1.590 €), Rahmenfenster (799 €), Aufstelldach (3.690 €), Einzelsitze mit Isofix (1.349 €), Markise (1.099 €)

Testverbrauch: 10,4 l/100 km

Grundpreis: 42.490 €

Testwagenpreis: **62.596 €**

www.vantourer.de

